

Arbeitgeberverband der Westfälisch-Lippischen Land- und Forstwirtschaft e.V.



WLAV, Schorlemerstraße 15, 48143 Münster

Schorlemerstraße 15
48143 Münster
Telefon: 0251 4175-202

E-Mail: info@wlav.de

17.10.2025

GLFA weist IG BAU-Forderung nach 15 Prozent mehr Lohn als völlig unangemessen zurück.

Liebe Mitglieder,

die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) hat den Lohntarifvertrag für Landarbeiter in Westfalen-Lippe vom 6. Februar 2024 fristgerecht zum 31. Dezember 2025 gekündigt.

Wie in den vergangenen Jahren sollen zunächst auf Bundesebene die Tarifverhandlungen stattfinden mit dem Ziel einer Bundesempfehlung. Diese soll sodann Grundlage für den Abschluss der regionalen Tarifverträge in der Landwirtschaft sein.

Exakt 18 Euro pro Arbeitsstunde für eine ausgebildete Fachkraft fordert die Tarifkommission für die Landwirtschaft in der IG BAU bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Je nach Bundesland würde es sich hierbei um eine Erhöhung von bis zu 15 Prozent handeln. Ausgehend von dem **aktuellen Ecklohn in Westfalen-Lippe** in Höhe von 16,18 € brutto (Arbeitnehmer mit Abschlussprüfung in einem landwirtschaftlichen oder vergleichbaren Ausbildungsberuf) würde die Erhöhung immer noch rund **11,2 Prozent** ausmachen.

Die Pressemitteilung der IG BAU haben wir Ihnen in der Anlage 1 beigelegt.

Der Gesamtverband der deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände (GLFA) hat mit der ebenfalls beiliegenden Pressemitteilung (Anlage 2) auf die völlig überzogene Forderung reagiert. Einzelheiten können Sie den beiden Pressemitteilungen entnehmen.

Wir werden Sie insoweit über den weiteren Fortgang des Verfahrens auf dem Laufenden halten.

Ihr Team vom WLAV



Medieninfo

14. Oktober 2025

IG BAU fordert 15 Prozent mehr Lohn für Beschäftigte in der Landwirtschaft

Mittlerweile knapp 500.000 Beschäftigte in der Landwirtschaft / Know-how und harte Arbeit muss auch gut entlohnt werden

Frankfurt am Main – Exakt 18 Euro pro Arbeitsstunde für eine ausgebildete Fachkraft, derzeit werden 15,64 Euro bezahlt, fordert die Tarifkommission für die Landwirtschaft in der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU). Das bedeutet, dass die Gewerkschaft in den anstehenden Tarifverhandlungen für die bundeweit knapp 500.000 Beschäftigten in der Branche rund 15 Prozent mehr Lohn einfordert. „Auch an den Arbeitnehmer*innen auf den Feldern und in den Ställen ist die steigende Inflation, sind die höheren Mietpreise und die explodierenden Energiekosten nicht spurlos vorübergegangen. Sie brauchen einen deutlich dickeren Geldbeutel, um nicht nur gut über die Runden zu kommen“, sagt Christian Beck, im IG BAU-Bundesvorstand unter anderem zuständig für die Landwirtschaft. Die bislang letzte Verhandlung sei schon bald zwei Jahre her, seither sei die Preiskurve in allen Lebensbereichen stetig nach oben gegangen.

Beck erinnert daran, dass die Beschäftigten in der Landwirtschaft hart arbeiten müssen. Sie müssen früh aufstehen, haben oftmals einen langen Tag und müssen auch an Wochenenden sowie Feiertagen arbeiten. Sie müssen die Tiere versorgen und sich um die Pflege von Pflanzen kümmern, auch bei Wind und Wetter. Sie müssen sich mit moderner digitaler Technik genauso auskennen wie mit anspruchsvollen Umwelt- und Hygienestandards. „Nicht zu vergessen, die Landwirte und ihre Beschäftigten sorgen dafür, dass wir täglich frisches Obst, Gemüse, Milch, Fleisch und anderes mehr auf unseren Tellern haben. Das muss ordentlich entlohnt werden.“

Der Gewerkschafter führt zwei weitere Gründe an, warum das Einkommen in der Landwirtschaft steigen sollte: „Es muss sich buchstäblich auszahlen, in dem Beruf zu arbeiten,



wenn man vorher eine lange Ausbildung hinter sich gebracht hat. Und auch in der Landwirtschaft herrscht ein massiver Fachkräftemangel, hier gilt es mit monetären Anreizen gegenzusteuern.“

Die Landwirtschaftsbranche unterliegt einem Strukturwandel: Die Mehrheit der Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, sind oft keine selbstständigen Bäuerinnen und Bauern mehr, sondern Arbeitnehmer*innen: von der Betriebsleitung über landwirtschaftliche Fach Tätigkeiten in Tierhaltung und Ackerbau bis hin zur Erntearbeit. So zeigt die jüngste Agrarstrukturhebung aus dem Jahr 2023: Von insgesamt knapp 900.000 tätigen Menschen in der Landwirtschaft sind nur noch 45 Prozent Familienarbeitskräfte, 55 Prozent hingegen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Vergleich zu zehn Jahren zuvor stieg die Zahl der Arbeitnehmer*innen um 17 Prozent an, diejenige der Bäuerinnen und Bauern sank um 21 Prozent.

Der erste Verhandlungstermin der IG BAU mit dem Gesamtverband der Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände (GLFA) ist am Freitag, 31. Oktober, in Kassel. Ausgehandelt wird eine sogenannte Bundesempfehlung, die dann von den einzelnen Landesverbänden umgesetzt wird. Die derzeitige Empfehlung läuft Ende dieses Jahres aus, der neue Kontrakt soll eine Laufzeit von zwölf Monaten haben. „Die Sozialpartner, wir von der IG BAU und die GLFA, gestalten gemeinsam die Tarife und Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in der Landwirtschaft. Wir werden dieser Verantwortung sicherlich gerecht werden“, sagt Christian Beck abschließend.

Pressemeldung vom 14. Oktober 2025

**GLFA weist IG BAU-Forderung nach 15 Prozent mehr Lohn als völlig unangemessen
zurück**

Zur Forderung der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, den Lohn für Beschäftigte in der Landwirtschaft um 15 Prozent zu erhöhen, erklärt der Präsident des Gesamtverbandes der deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände e.V. (GLFA) Hans-Benno Wichert:

„Die Forderung nach einer Entgelterhöhung um 15 Prozent ist in der aktuellen Lage völlig unangemessen und übersteigt die wirtschaftlichen Möglichkeiten unserer Betriebe. Die am 31. Oktober 2025 beginnende Tarifrunde fällt in eine Zeit, in der die Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse einbrechen, sei es im Getreide- oder Schweinesektor oder sich abzeichnend auch im Milchsektor. Obst-, Gemüse- und Weinbaubetriebe kämpfen angesichts des steigenden Mindestlohns und des massiven Wettbewerbsdrucks durch im Ausland zu weit günstigeren Löhnen produzierter Erzeugnisse vielfach um ihre Existenz. Mit ihrer überzogenen Forderung gefährdet die Gewerkschaft landwirtschaftliche Produktion in Deutschland und damit die Arbeitsplätze der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer.

Die Tarifabschlüsse der letzten Jahre haben den steigenden Verbraucherkosten bereits durch überdurchschnittliche Lohnerhöhungen Rechnung getragen und viele Betriebe an die Grenzen der Belastbarkeit geführt. Die aktuelle Inflation von 2,4 Prozent rechtfertigt die Forderung nach einem Lohnplus von 15 Prozent in keiner Weise.

Ein Tarifabschluss muss den tatsächlichen Rahmenbedingungen der Betriebe angemessen Rechnung tragen. Deshalb appellieren wir an die Gewerkschaft, bei den Verhandlungen einen sachlichen und realistischen Kurs einzuschlagen, der die finanziellen Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Unternehmen berücksichtigt. Um diesen die nötige Planungssicherheit zu geben, ist eine Laufzeit von 24 Monaten anzustreben.“

Der Gesamtverband der deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände e.V. (GLFA) ist die Vereinigung aller Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände in der Bundesrepublik Deutschland und repräsentiert seine 20 Mitgliedsverbände. Die Aufgabe des Gesamtverbandes ist die Förderung der gemeinschaftlichen tarif-, arbeits- und sozialpolitischen Belange seiner Mitglieder.

Autor	Gesamtverbandes der deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände e.V.
Rückfragen an	Hauptgeschäftsführerin RAIN Nicole Spieß
Telefon	030-31904-249
Anschrift	Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin
Copyright	GLFA
E-Mail	glfa@bauernverband.net
Homepage	www.glfa.de